



Vom Kindergarten in die 1. Klasse

(Zyklus 1)



Inhaltsverzeichnis

1.	Standortgespräch.....	3
2.	Eine Auswahl von Beobachtungsfragen zu den überfachlichen Kompetenzen.....	5
2.1	Personale Kompetenz.....	5
2.2	Soziale Kompetenz.....	6
2.3	Methodische Kompetenz	6
2.4	Fachliche Kompetenz	7
3.	Das Berner Schulsystem	9
4.	Ausblick 1. Klasse	11

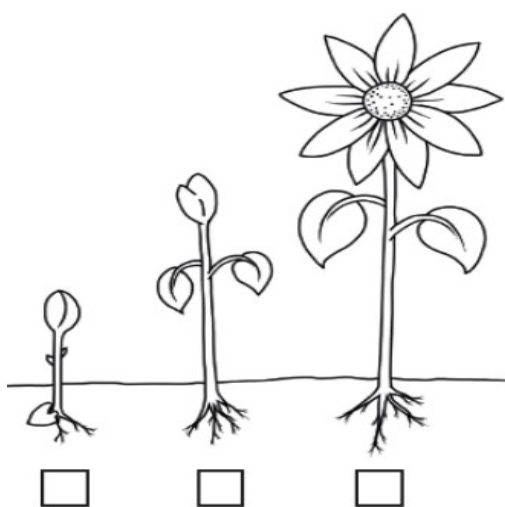
Liebe Eltern

Ihr Kind besucht das 2. Kindergartenjahr und ist somit mitten im Zyklus 1, der bis Ende des 2. Schuljahres dauert. Die spielerischen Vorbereitungen für den Übertritt in die 1. Klasse dauern seit Beginn des Kindergartens an und werden im 2. Kindergartenjahr intensiviert. Wie wir gemeinsam diesen Übergang gut gestalten können, möchten wir an einem Standortgespräch mit Ihnen besprechen.

1. Standortgespräch

Das Standortgespräch ist das Kernelement der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Eltern. Gemeinsam sprechen wir über den Entwicklungs- und Lernstand Ihres Kindes und halten fest, wie Ihr Kind möglichst optimal begleitet und unterstützt werden kann. Nicht jedes Kind ist zum selben Zeitpunkt bereit für schulische Themen. Das ist normal. Die Bereitschaft für den 1. Klass-Stoff hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Die Beobachtungen, die wir im Kindergarten machen, vermitteln uns wichtige Anhaltspunkte, wo Ihr Kind in seiner Entwicklung steht. Unsere Beobachtungen, die Einschätzung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sowie Ihre Einschätzungen und Beobachtungen von zu Hause bilden die Grundlage für das Gespräch. Im Folgenden haben wir einige Bereiche aufgelistet, die Ihnen helfen, Ihr Kind einschätzen zu können. Die Einschätzung haben wir in die drei folgenden Stufen unterteilt:



Darf noch wachsen	Gelingt teilweise	Gelingt gut
-------------------	-------------------	-------------

Die fachlichen Themen sind im Lehrplan21 festgehalten. Sie beinhalten die Fachbereiche Sprache, Mathematik, Natur/ Mensch/ Gesellschaft, Gestalten, Musik und Bewegung/ Sport. Zu den überfachlichen Kompetenzen gehören personale, soziale und methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Kinder arbeiten während ihrer ganzen Schulzeit daran. **Bitte bringen Sie die Broschüre mit ans Gespräch.** Wir freuen uns auf einen offenen Austausch.

Manchmal werfen Beobachtungen Fragen auf, die wir nicht beantworten können. Folgende Fachinstanzen und Fachlehrkräfte können uns dabei unterstützen:

Kantonale Erziehungsberatungsstelle (EB)

Diese Fachstelle hat die Funktion eines schulpsychologischen Dienstes. Sie steht Eltern, Lehrpersonen und Behörden als Abklärungs-, Beratungs- und Behandlungsstelle zur Verfügung. Die Anmeldung für Abklärungen erfolgt in der Regel über den Kindergarten oder die Schule. Die Eltern können Ihre Kinder aber auch selber zur Abklärung anmelden.

Logopädie, IF- Lehrkraft, Psychomotorik

Nähere Informationen zu diesen Angeboten finden Sie in der BMV-Broschüre „Schule und Integration“ oder auf der Homepage der Gemeinde Grossaffoltern/ Rubrik Bildung.

2. Eine Auswahl von Beobachtungsfragen zu den überfachlichen Kompetenzen

2.1 Personale Kompetenz (Selbstreflexion, Selbstständigkeit und Eigenständigkeit)

Beispiele	Darf noch wachsen	Gelingt teilweise	Gelingt gut
Kann Ihr Kind seinen Bewegungsdrang steuern?			
Kann Ihr Kind seine Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und mitteilen?			
Kann es Aufträge, die man ihm stellt, selbständig erfüllen?			
Fällt es Ihrem Kind leicht, sich für einen Spielort oder Spielkameraden zu entscheiden?			
Kann Ihr Kind mit Erfolg und Misserfolg umgehen?			
Bleibt Ihr Kind über längere Zeit an einer Sache (z.B. beim Spielen)?			
Kann Ihr Kind die eigenen Bedürfnisse zurückstellen: z.B. warten, wenn die Eltern am Telefon sind?			
Benötigt Ihr Kind noch viel Zuwendung und Unterstützung?			
Braucht Ihr Kind viele Pausen und Freiräume?			

Beispiele, wie Sie Ihr Kind zu Hause unterstützen können:

- Halten Sie ihr Kind an, etwas Begonnenes fertig zu machen.
- Sprechen Sie mit ihm über Gefühle.
- Ermutigen Sie das Kind, zuerst selber etwas zu probieren, bevor Sie helfen.

2.2 Soziale Kompetenz

Beispiele	Darf noch wachsen	Gelingt teilweise	Gelingt gut
Respektiert Ihr Kind die Meinung von anderen Kindern?			
Kann Ihr Kind Regeln anerkennen und sie auch einhalten?			
Kann sich Ihr Kind in einer Gruppe durchsetzen oder einordnen?			
Kann Ihr Kind helfen, beistehen und beraten?			
Kann Ihr Kind Konflikte mit Gleichaltrigen selbstständig lösen?			
Kann Ihr Kind gesetzte Grenzen einhalten und akzeptieren?			

Beispiele, wie Sie Ihr Kind zu Hause unterstützen können:

- Freunde einladen / Besuche bei anderen Kindern
- Gesellschaftsspiele: Memory, Domino usw.
- Botengang zu Nachbarn
- Beim Mittagstisch mit Erzählen warten können
- Das Kind loben / stärken, wenn es für andere mitdenkt oder mithilft
- Grenzen setzen
- Entscheidungen treffen und konsequent bleiben

2.3 Methodische Kompetenz

Beispiele	Darf noch wachsen	Gelingt teilweise	Gelingt gut
Kann Ihr Kind eine Beobachtung verständlich erklären?			
Meldet sich Ihr Kind, wenn es etwas nicht versteht?			

Kann Ihr Kind eigene Ideen planen und umsetzen?			
Kann sich Ihr Kind zwei bis drei einfache Aufgaben merken und ohne Hilfe ausführen?			

Beispiele, wie Sie Ihr Kind zu Hause unterstützen können:

- Bilderbücher erzählen / vom Kind erzählen lassen
- Alltagssituationen spielerisch üben, z.B. Tisch decken -> sieben Gabeln, sieben Messer abzählen
- Sprachspiele: z.B. „Ich sehe etwas, was du nicht siehst“ ...
- Puzzle, div. Würfelspiele / Domino

2.4 Fachliche Kompetenz

Beispiele	Darf noch wachsen	Gelingt teilweise	Gelingt gut
Zeigt Ihr Kind Geschicklichkeit z.B. im Hüpfen, Balancieren, Springen (Grobmotorik)?			
... im Schneiden, Kleben, Falten (Feinmotorik)?			
Kann es mehrere Bewegungen koordinieren (z.B. Hampelmann)?			
Kennt Ihr Kind vorne/hinten, oben/unten, rechts/links?			
Kann sich Ihr Kind selbstständig an- und ausziehen und Schuhe binden?			
Geht Ihr Kind sorgfältig und sachgerecht mit Gegenständen um?			
Verhält sich Ihr Kind richtig auf der Strasse?			
Kennt Ihr Kind den Würfel? In welchem Zahlenraum ist es vertraut?			

Unterscheidet Ihr Kind Formen?			
Zeigt Ihr Kind Interesse für Zahlen und Buchstaben?			
Hat Ihr Kind eine dem Alter entsprechende Sprache (Wortschatz, Satzbau, Satzlänge, Aussprache)?			

Beispiele, wie Sie Ihr Kind zu Hause unterstützen können:

- Mithelfen im Haushalt: Abwaschmaschine ausräumen, Abtrocknen, Tisch decken
- Ämtli: Jeden Tag Post holen, Zimmer aufräumen, selbständig Brot oder Milch einkaufen,
- Lassen Sie Ihr Kind mit vielfältigem Material experimentieren.
- Gesellschaftsspiele, Seilhüpfen,
- Zeit in der Natur verbringen, mit Sand/Matsch/Knete spielen(Feinmotorik)

3. Das Berner Schulsystem

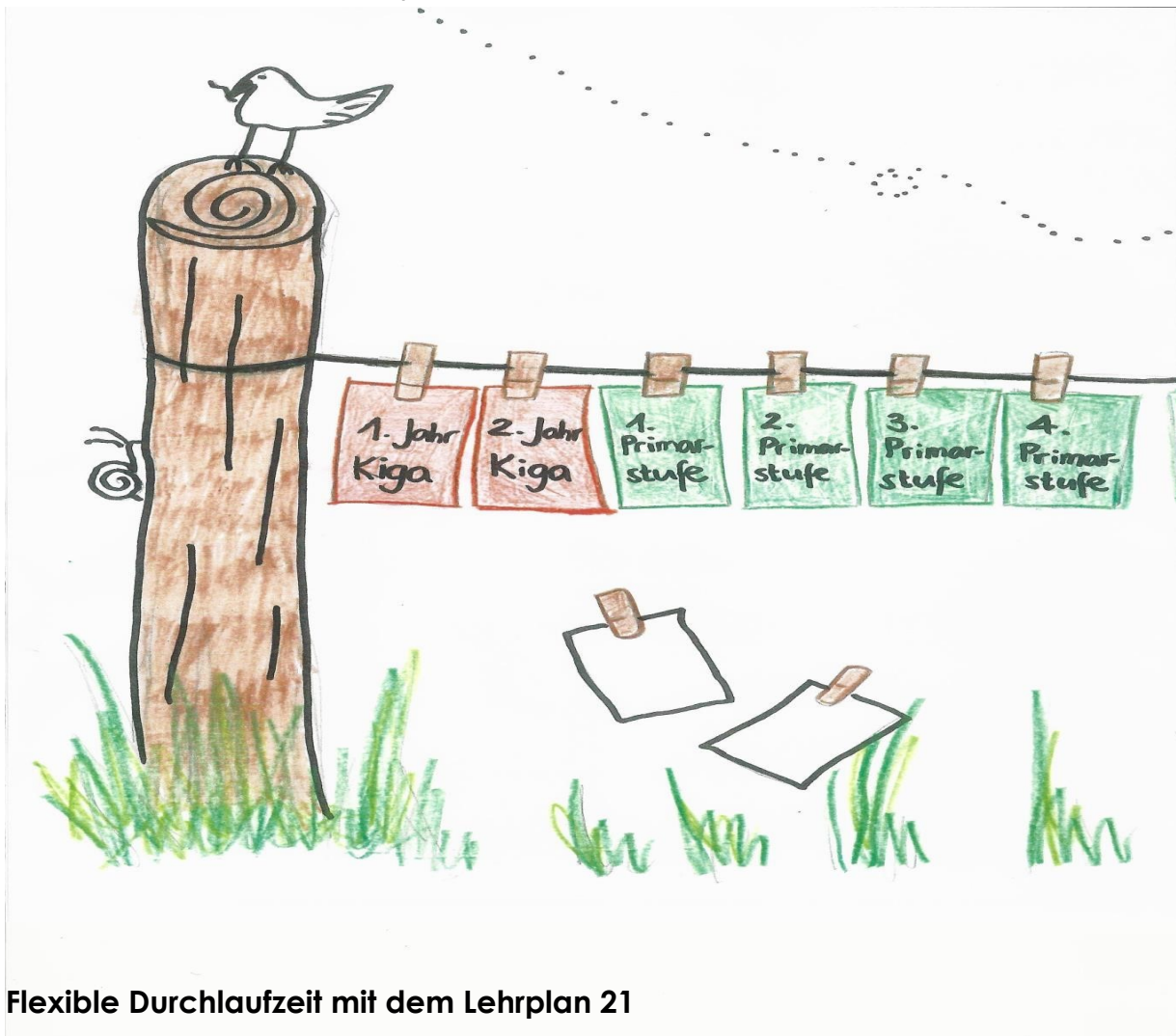
Volksschule

Die Volksschulzeit dauert in der Regel 11 Jahre:

2 Jahre Kindergarten / 6 Jahre Primarstufe / 3 Jahre Sekundarstufe

> Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.bkd.be.ch/de/start/themen/bildung-im-kanton-bern/kindergarten-und-volksschule/die-volksschule/media-center-broschueren-und-videos/deutsch.html>



Flexible Durchlaufzeit mit dem Lehrplan 21

Im Verlauf der Volksschule können maximal 2 Jahre übersprungen werden (insgesamt 9 Schuljahre) oder maximal 2 Jahre mehr Zeit gegeben werden (insgesamt 13 Schuljahre). Die zusätzlichen Jahre können in Form eines dritten Kindergartenjahres, als Flexible Durchlaufzeit im Zyklus 1 (erste und zweite Klasse in drei Jahren) oder als Wiederholung eines Schuljahres genutzt werden.



4. Ausblick 1. Klasse

Der Kindergarten fördert die Entwicklung der Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Gemeinschaftsfähigkeit des Kindes. Er schafft Voraussetzungen für das schulische Lernen. Kindergarten und Schule haben übergreifende Ziele und nehmen gemeinsame Aufgaben wahr.

Was wird Ihr Kind weiterhin üben und lernen?

Fachliche Kompetenz

Die Grundlagen, die im Kindergarten geübt werden, bilden gute Voraussetzungen um in der 1. Klasse rechnen, schreiben und lesen zu lernen.

Personale Kompetenz

Ein Kind lernt, einen Auftrag nach Erklärung selbständig auszuführen. Wenn es nicht mehr weiterweiss, holt es sich Hilfe bei einem anderen Kind oder bei der Lehrperson.

Handlungen wie Hausaufgaben einpacken und wieder mitbringen, an sein Material denken, sich in der Garderobe selbständig umziehen, in einer vorgegebenen Zeit einen Auftrag erledigen können und sorgfältig arbeiten werden in der Schule weiterhin geübt.

Soziale Kompetenz

In der 1. Klasse lernt ein Kind mit anderen zu arbeiten, spielen, diskutieren, sich in andere Kinder hineinzufühlen und Konflikte auszutragen.

In verschiedenen Gruppenarbeiten übt das Kind auch, mit Kindern zusammen zu arbeiten, die es weniger mag. Es lernt, andere Meinungen zu akzeptieren. Das Teilen und Abwechseln gehört zum Schulalltag dazu.

Überfachliche Kompetenzen

- Sich über einen angemessenen Zeitraum konzentrieren können und sich nicht ablenken lassen
- Emotionale Stabilität (nicht gleich wegen Kleinigkeiten weinen)
- Über längere Zeit zuhören und seinen Bewegungsdrang für eine gewisse Zeit zurückhalten können
- Umgang mit Erfolg und Misserfolg
- Warten können, wenn andere sprechen oder die Lehrperson zuerst mit einem anderen Kind spricht

Mit dem geänderten Stichtag treten viele Kinder jung ins Schulsystem ein und später auch wieder aus (junge Lernende). Nicht alle sind im gleichen Alter auf demselben Entwicklungsstand. Einige brauchen mehr Zeit. Darum besteht die Möglichkeit einer flexiblen Durchlaufzeit.

„Das Gras wächst auch dann nicht schneller, wenn man daran zieht!“



**Jedes Kind braucht seine individuelle Zeit, um seine
Entwicklungsschritte zu machen.**